

Eine spannende Reise durch Zeiten und Welten

Fantasy-Roman In „Whalea“ geht es ums Hier und Jetzt, um ein Zauberreich – und die Hexenverfolgung im Allgäu

VON ALEXANDRA HARTMANN

Kempten Eine Elfe und eine Jördin-katze streiten sich um eine Zuckerdose. Wenn Rosa, Wächterin von Whalea, das mitbekommt, gibt es bestimmt Ärger. Bereits auf den ersten Seiten von Laura Venturs Fantasy-Roman „Whalea“ tauchen Leserinnen und Leser ganz tief in eine zauberhafte Parallelwelt ein. Doch die Autorin, eine ehemalige Übersetzerin, baut auch eine bekannte Person aus der Allgäuer Geschichte in ihr Erstlingswerk ein: Anna Maria Schwägelin, die 1775 in Kempten als letzte „Hexe“ auf deutschem Boden verurteilt wurde.

Die Autorin heißt eigentlich De-

nise Fries und lebt in der Taunus-Region. Unter dem Pseudonym Laura Ventur verwebt sie auf 304 Seiten die moderne Menschenwelt, ihre erfundene whaleanische Dimension und Allgäuer Geschichte miteinander. Durch einen unguten Zufall gerät der Frankfurter Banker Ben von Thalau durch ein geheimes Portal nach Whalea und landet im Haus der Protagonistin Rosa. Sowohl er als auch die Wächterin und ihre Gefährten sind darüber nicht gerade glücklich. Menschen ist der Zutritt zu Whalea nämlich verboten – und das Portal ist geschlossen und macht eine Rückkehr unmöglich.

Nach kurzem Schock und gegenseitiger Annäherung schmieden die

Charaktere einen Plan für Bens Rückkehr in sein menschliches Leben. Wächterin Rosa erkennt jedoch eine Verbindung zwischen dem Eindringling und ihrer eigenen Vergangenheit.



Laura Ventur

Ben von Thalau führt sie gedanklich zurück in ihren Lebensabschnitt im Allgäu des 18. Jahrhunderts, den sie unter allen Umständen geheimhalten will.

Den Lesern allerdings offenbart Ventur, was damals geschehen ist. Sie nimmt sie mit in den Weiler Thal

des Jahres 1773. Damals führt Rosa mit ihrem Ehemann ein gutes Leben in der Menschenwelt. Ihre besonderen Fähigkeiten musste sie dafür geheimhalten – wie viele andere Whaleanerinnen in dieser Zeit. Alles scheint perfekt, bis das Paar eine neue Dienstmagd aus dem Zuchthaus an seinen Hof holt: Anna Maria Schwägelin.

Ventur hält sich bei ihren historischen Rückblicken in weiten Teilen an die Fakten, die zum Leben von Schwägelin bekannt sind. Sie schildert ihre Geburt in Lachen bei Memmingen, ihre Konversion zum Protestantismus und ihren Aufenthalt im Zuchthaus. Allerdings erfindet sie neue und überraschende

Gründe für den Hexenprozess. Durch Sprünge zwischen der Vorgeschichte und den Ereignissen in Whalea baut Ventur immer mehr Spannung auf. Die Leser beschäftigen gleich mehrere Fragen: Schafft es Banker Ben zurück in seine Welt? Hält ihn die Bekanntschaft mit attraktiven Essea vielleicht doch zurück? Fällt in der Walpurgisnacht auf, dass er ein Mensch ist? Und kann Rosa ihr dunkles Geheimnis wahren? Am Ende wird klar, womit die Autorin zu Beginn selbst nicht gerechnet habe: Es wird einen zweiten Teil des Fantasy-Romans geben.

Laura Ventur: Whalea. Neopubli, 304 Seiten; 12,99 Euro.